



ZWISCHEN
MENSCHEN

DAVID
GUTERSON

Hoffmann und Campe



oberen Ecke der Waschmaschine«, aber er verschickte den vermeintlich von der Sekretärin des Eigentümergebietes stammenden Anhang, zusammen mit »MfG« und seinen Initialen. Status quo also. Sicherheit.

Sie schrieb beinahe umgehend zurück: »Hallo, nur falls es nötig wird – wo ist das Hauptventil? Vielen Dank, Lydia.« Worauf er antwortete: »Hinter der oberen rechten Ecke der Waschmaschine.« Ohne Initialen.

Es folgten eine Reihe von E-Mails: »Ich sehe es nicht. L.« »Es ist ein wenig versteckt, aber es ist an der

genannten Stelle. S.« »Ich sehe es immer noch nicht.« »Es ist ein Absperrhahn – in Rot. In etwa einem Meter Höhe. In der rechten Ecke.« »Da ist nichts, was so aussähe.« »Ich komme gerne an einem Tag und zu einer Uhrzeit, die Ihnen recht ist, vorbei und gehe der Sache auf den Grund.« »Das ist nicht nötig.« »Ich habe ohnehin verschiedene Dinge zu erledigen.« »Ich bin am kommenden Samstagvormittag zu Hause.« »Wie wär's um zehn?« »Ich erwarte Sie am Samstag um zehn. L.« »Sofern das Wetter es zulässt und die Straßen frei sind.« »Vielleicht finde ich das Ventil bis dahin noch.« »Rechte obere Ecke.

Sagen Sie mir Bescheid.«

Am Samstag waren die Temperaturen deutlich gestiegen. Auf den Hauptstraßen war der Schnee fast völlig geschmolzen und floss als schmutziger Sturzbach in die Gullys, und auch die Nebenstraßen waren sicher befahrbar. Er konnte sich also nicht mit dem Wetter herausreden und musste wie versprochen zu seinen Eltern, zuvor aber noch zur Blue-Vista-Wohnanlage. Nun denn. Wie sagte man noch? Der Ausdruck, fiel ihm ein, lautete: »Es ist Zeit, seinen Mann zu stehen.« Er packte seine treuen Wegbegleiter ein – einen Thermobecher aus Edelstahl mit Earl-

Grey-Tee, seine Brille samt Etui und einem weichen Brillentuch sowie eine Flasche mit Reinigungsspray –, entschied sich aber, an diesem Morgen kein Radio zu hören. Er musste nachdenken. Was würde er sagen? Er würde sagen: Hallo, es tut mir leid, dass Sie das Ventil nicht finden konnten, schön, dass wir uns endlich persönlich begegnen, wie die Zeit vergeht, entschuldigen Sie, dass ich mich nicht früher bei Ihnen vorgestellt habe, ich möchte meine Pflichten als Vermieter nicht vernachlässigen, wenn Sie also etwas brauchen oder ich Ihnen in irgendeiner Weise behilflich sein

kann, zögern Sie bitte nicht, mir eine E-Mail oder SMS zu schicken oder mich anzurufen, habe ich Ihnen eigentlich im Mietvertrag meine Festnetz- und meine Handynummer genannt, vielleicht haben Sie nur eine davon. Ich schreibe Ihnen beide Nummern auf. Selbstverständlich stehe ich Ihnen für alle Wartungs- und Reparaturarbeiten zur Verfügung oder auch für Fragen zur Wohnanlage, Ihrem Apartment und der Garage. Im Übrigen muss ich in Kürze vorbeischaun und die Arbeitsplatte auf der Küchentheke schmirgeln und neu ölen, was für Sie sehr lästig, aber leider unumgänglich